



III, 24.

224.

III, 24.



Bei der

Vermählung

des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herren,

S E R R R

Friedrich Karls,

Fürsten zu Schwarzburg,

der Vier Grafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra, und Clettenberg ic. ic.

mit der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,

S R A U

Friederiken Sophien

Augusten,

Fürstin zu Schwarzburg,

Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg ic. ic.

welche

auf dem Stammhause Schwarzburg

am 21^{ten} des Weinmonats 1763. geschehe,

legten ihre unterthänigste Ehrfurcht zu Tage

Adjunctus und sämtliche Priesterschaft der Diöces
Leutenberg.

Rudolstadt,

gedruckt mit Köpffischer Erben Schriften.



16 102

Paulus

16

Paulus

16 102

Paulus

Paulus

Paulus

16

Paulus

16 102

Paulus

Paulus

Paulus

Paulus

16

Paulus

Paulus

Paulus

Paulus

16

Paulus

Paulus



Nach unsrer Pflicht eilt zum Altar,
Dir, auserwählt Durchlaucht's Paar!
An Deinem Trauungs Fest den Segen zu erringen.
Hör! dessen Arm die Welt regiert,
Gott! dessen Herz die Andacht rührt,
Laß deiner Knechte Flehn zu deinem Throne dringen!

Dies ist der Tag, den du zur Pracht
Zur Wonne deinem Volk gemacht,
An dem du alles Leid, das uns gebeugt, versüßest.
Durch diesen dir geweyh'ten Bund
Wird uns, wird selbst der Nachwelt Kund,
Daß du noch für uns wachst, daß du uns nicht vergißeß.

So klärt das Dunkle sich nun auf,
Mit dem sich deiner Vorsicht Lauf,
Die unser Schicksal lenkt, eh'würdig tief umhüllet.
Dein Weg ist heilig, doch verdeckt.
Und dann, wenn uns die Zukunft schreckt,
Trittst du, o Gott! herfür mit Glanz und Licht erfüllet.

Nur fort! den Beybrauch in die Hand.
Erhebe dich, beglücktes Land!
Den Gott, der für dich sorgt, mit Ehrfurcht zu erhöh'n.
Kaum, daß des Krieges Drangsal wich,
Dankt schon der Herr außs neu an dich,
Und läßt dir deine Ruh' anheut befestigt sehen.

S! welch ein ungemefines Glück!

Der Huld und Weisheits volle Blick
Der besten Fürstin bleibt uns unverändert nahe.
Tag! sey gepreist unendlichmal,
Der diese schön und kluge Wahl,
Die unsre Wohlfahrt baut, zum allerersten sah.

Sie manches Land sieht seufzend zu,
Und wünschet sich zu seiner Ruh
Ein Gut, das es entzückt, auf immer zu besitzen.
Umsonst! der Wunsch bleibt unerführt.
Die Fürstin, die ihr Herz verehrt,
Bestimmt der Ewige ein fremdes Volk zu schützen.

S! Schwarzburg welch ein seltnes Heil
Wird dir vorzüglich jetzt zu Theil!
Nichts raubet dir die Luft, die Wolme deiner Augen.
Der Mund, des Siegel du gesehn,
Ist, dir zu gut, vom Herzen erschn.
Auf! Laß des Dantes Blut auf deinem Altar rauchen.

Blick hin auf Carl's erhabne Braut,
An der die Wahrheit alles schaut,
Was groß und edel heißt, und was man Fürstlich nennet,
Bewundre die huldreiche Hand,
Den mehr als männlichen Verstand,
Besing das gute Herz, das keine Falschheit kennet.

Sprich von der Anmutz, deren Macht
Aus Worten, Aug und Mienen lacht,
Von Ihrer Wissenschaft, von Ihres Geistes Stärke.
Schau, wie die Tugend, deren Pfad
Ihr Fuß noch nie entwehret hat,
In allen Handlungen ihr Ebenbild bemerkte.

Dann komm entzückt und frage frey,
Was deinem Blick wohl ähnlich sey,
Das sich auf den Befehl der besten Fürstin gründet?
Dann bleib mit regem Geist empor,
Und hoff auf dessen höchsten Flor,
Da mit dem besten Fürst Sie Herz und Hand verbindet.

In Zweig von Schwarzburgs Heldenstamm!
Durchlauchter Fürst und Bräutigam!
Du bist zunächst ein Grund von dem, was uns erfreuet.
Von Deinem frohen Myrtenstrauss
Duft über uns ein Balsam aus,
Der unsres Lebens Kraft empfindbar stark verneuet.

Sie schreiben Dir kein Lobgedicht
Der schwache Kiel vermag es nicht,
Dein Ruhm und Dein Verdienst mag Leipzigs Federn üben.
Dort in Minervens Heiligthum
Ist schon Dein Nahm, ist schon Dein Ruhm
Ins Buch der Ewigkeit mit Besfall eingeschrieben.

Durch Geist und Menschenliebe groß
Fällt Dir das allerschönste Loos,
Siehst Deine Tugend sich vom Himmel selbst gekrönt.
Genug, zu Deinem wahren Preis,
Dass Friedrich Dich zu schätzen weis,
Von dessen grossen Geist ganz Deutschland längst erhönt.

Dein Arm ist zärtlich ausgestreckt,
Dich, von der Liebe Schild bedeckt,
Als Sohn an Mund und Brust mit Inbrunst sanft zu drücken.
Sein Herz, entbrannt von heilger Glut,
Erhebt sich mit erweckten Muth
Bis zu der Vorsicht Thron für Dich und Friedericken.

Sie hohen Eltern sehn Dein Haupt
O! Herr! von Lieb und Ruhm umlaubt,
Und Freuden Thränen weint durch Sie die fromme Liebe.
Gedoppelt reizt Sie dieses Fest
Bey dem, was Gott Sie sehen läßt,
Und zwiefach süßt Ihr Herz des Dankens heilge Triebe.

Sich fällt bey so viel Zärtlichkeit,
Die jeder Ditzenzug vernemt,
Von sanfter Regung voll, die Feder aus den Händen.
Gott! dessen Kleid vom Lichte blüht,
Herr! dessen Hand die Thronen stüzt,
Erlaube, daß wir uns zu dir mit Andacht wenden.

Schöre Wunsch, Gebet und Flehn
Und stühme Heil und Wohlergehn
Von deiner heiligen Höh auf die Durchlauchten Beyde,
Laß Ihren Bund, der von dir stammt,
Das Feuer, das in Ihnen flammt,
Von dir gesegnet seyn zu Schwarzburgs Licht und Freude.

Verlängre Friedrichs Lebens Ziel
Und mache Seiner Tage viel.
Ja seh ihn lange noch zum Wunder deiner Güte.
Gies über Schwarzburgs ganzes Haus
Die Schaalen deines Segens aus
Und werd, o ewge Huld! ihm wohlthatun nicht müde.



Ms. 985 2^o



TA → OL
(00-27, 25, 28, 49, 51)

v. 7. 18

n. c.





Vey der
Vermählung

des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
S E R R R

Friedrich Karls,

Fürsten zu Schwarzburg,
der Vier Grafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt,
Sondershausen, Leutenberg, Lohra, und Clletenberg &c. &c.

mit der
Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,
S R A U

**Friederiken Sophien
Augusten,**

Fürstin zu Schwarzburg,
Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra
und Clletenberg &c. &c.

welche
auf dem Stammhause Schwarzburg
am 21^{ten} des Weinmonats 1763. geschehe,

legten ihre unterthänigste Ehrsucht zu Tage
Adjunctus und sämtliche Priesterschaft der Diöces
Leutenberg.

Rudolstadt,
gedruckt mit könlischer Erben Schriften.

